



6_Dårskilds-högar-har-mange-steinringer-av-ulik-størrelse_alle-har-reiste-stener-med-oddetail-som-fem,-syv,-ni,-elleve-ovs._Foto-S-Norheim_DSC_8561.jpg

DÅRSKILD HÖGAR – EIN SAGENUMWOBENES GRÄBERFELD

Den Bergrücken formte die Natur während der Eiszeit. Der vor Sage nach verschanzte sich vor langer Zeit hinter diesem Höhenzug ein König Dårskild während einer Schlacht.

Dabei verloren König Dårskild und seine Männer den Kampf und starben. Hier sollen sie begraben sein, wird erzählt, und deshalb auch der Name. Die Menschen der Vorzeit wählten ihre Bestattungsplätze mit Sorgfalt und die Lage in der Landschaft besaß während dieser lange Zeit eine große Bedeutung. Deshalb finden sich häufig am gleichen Ort die Bestattungsformen verschiedener Zeitabschnitte. Durch Funde von anderen Grabungen lassen sich die Gräber in die Zeit zwischen der Jüngeren Bronzezeit und der Älteren Eisenzeit datieren (etwa. 1000 v. Chr. – 500 n. Chr.).

Dårskilds Högar nehmen in der Landschaft eine typische Lage ein, auf einem hochgelegenen Moränengelände und in der Nähe von Siedlungen. Oft führte eine Straße durch das Gräberfeld und die Reisenden kommen rasch erkennen, dass sie bewohntes Gebiet erreichten. Auf der Karte ist der Kirchweg erkennbar. Parallel zu ihm liefen zwei ältere Geh- und Reichsteige, die wohl zur gleichen Zeit wie das Grabenfeld entstanden. Der Kirchweg führt nach Süden zum größten Richterring, einer Steinsetzung mit 19 Steinen. Hinter dem Bergrücken im Westen liegt der Tallriksstenen – der Tellerstein – der einzigartigen Grenzstein mit Felsenbildern.

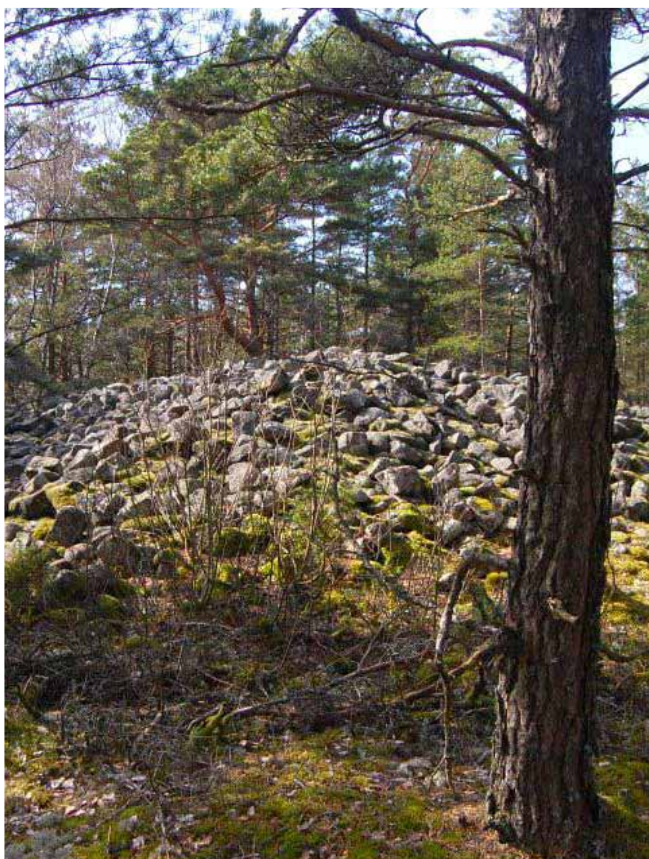
DER „RICHTERRING“ – EIN GRAB AUS VORGESCHITLICHER ZEIT

In Schweden konzentrieren sich die Steinkreise. Die sogenannten „Richterringe“, auf den Süden und den Westen. Normalerweise bestehen sie aus sieben Steinen. Ungewöhnlich viele Richterringe zählt man in Norden von Bohuslän. Oft bestehen sie auch aus neuen Steinen oder noch mehr.

Auf diese ungerade Anzahl von Steinen in den Grabkreisen hat die Forschung schon lange hingewiesen. Eine Erklärung für diese Erscheinung gibt es bisher nicht, während die mündliche Überlieferung viele Beispiele für die Mystik ungerader Zahlen kennt.

Man glaubte lange Zeit, die Menschen hielten früher Gericht in den Richterringen. Diese Gedanken entsprachen der wissenschaftlichen Meinung des 19. Jahrhunderts, die Rechtsprechung sei unter freiem Himmel, vor Gott und an den Gräbern der Vorväter ausgeübt worden.

Die Steine markieren aber vor allem ein Grab, wo der Tote mit seinen Beigaben bestattet wurde. Hier liegt ein imponierender Richterring. Er misst 18 Meter im Durchmesser und besteht aus 19 Steinen. Die Grabgrube lag in der Mitte des Ringes unter einer Steinpackung. Heute befindet sich hier eine kleine Grube mit angehäuften Steinen, vielleicht der Hinweis auf eine Grabplünderung.



14_Dårskilds-høgar,-på-fjellet-nord-for-gravfeltet-ligger-en-imponerende-stor-røys-som-antas-å-være-fra-bronsealderen-(1500-500-før-vår-tidsalder)_Foto-S-Norheim_DSC_8589.jpg

EIN BEMERKENSWERTER FELSBLOCK IM GRENZLAND

Tallriksstenen – Tellerstein – heißt der aufsehenerregende, vereinzelt liegende Stein. Der seit alter Zeit eine Bedeutung besaß. Hier trafen sechs alte Dorfgrenzen zusammen – und sie tun es bis heute. Bereits auf den ältesten Karten des frühen 18. Jahrhunderts sind sowohl der Felsblock als auch die Gebietsgrenzen eingezeichnet. Die Bauernhöfe werden schon in den schriftlichen Quellen des 14. Jahrhunderts erwähnt, sind aber wahrscheinlich bedeutend älter.

Auf der Oberseite des Steinblockes sind Felsbilder in Form von Schalengruben, die sich häufig auf den Decksteinen von Dolmen des jüngeren Steinzeit finden. Die schriftlichen Quellen berichten von der Verwendung der Schalengruben im Volksglauben bis in das 19. Jahrhundert.